



Der Gemüsegarten ist mein Freund

Der beste Freund ist genau wie die Ehefrau: Ihn (sie) möchte man nicht verlieren. (Yo Washio)

Unser Solo-Flötist Yo Washio ist leidenschaftlicher Hobbygärtner. Bei uns Holzbläsern ist der Garten oft ein Gesprächsthema mit ihm und wenn man Yo besucht – wie wir jetzt von ABGEFRACKT – wird man immer mit einer Kleinigkeit aus seiner Produktion bedacht.

Wir staunten nicht schlecht! Der Garten ist mit sehr viel Liebe und Kreativität angelegt, es gibt schon die ersten neuen Salate, vorbereitete Felder u.a. für Kartoffeln, Wurzelgemüse und Bohnen und ein hübsches kleines Treibhaus mit sehr vielen kleinen Töpfchen. Und wir durften einen köstlichen kleinen Kürbis aus vergangenem Herbst essen. Zu dem feinen, japanischen Essen gab es ein schönes Altbier – typisch Yo!

Yo Washio stammt aus Japan. Sein Heimatdorf liegt an der Westküste in der Nähe der Stadt Nagaoka, ca. 220 km nordwestlich von Tokio (Präfektur Niigata). Er hat zunächst Klavier gespielt. Mit 10 Jahren wollte er noch ein anderes Instrument dazu lernen, der Musiklehrer der Schule hat ihn zur Flöte überredet. Später im Blasorchester, das er übrigens

畑
は
私
の
友

auch manchmal dirigiert hat, hat er sich auch an anderen Instrumenten probiert, das z.T. aber nur sehr kurz – z.B. spielte er für eine Woche Horn. „Ich glaube, es hat mir viel Spaß gemacht, aber zum Glück kann ich mich nicht mehr daran erinnern, wie es geklungen hat!“ meint Yo lachend dazu. Klavier spielt er immer noch und begleitet sich selber gerne beim Singen, was ihm viel Vergnügen bereitet.

Yo Washio hat mit dem Musikstudium in Tokio begonnen. 1976 ist er nach Deutschland gekommen und setzte seine Ausbildung bei Prof. Meisen in Detmold fort. Die Stelle in Düsseldorf war seine erste und hier ist er gerne geblieben – er fühlt sich wohl im Rheinland. Das Klima und der Wechsel der Jahreszeiten gefallen ihm sehr gut. Von



Edamame (junge Sojabohnen), Kartoffeln bis Kürbisse wachsen. Am Anfang – ohne viel Erfahrung – säte ich einmal zugleich ein ganzes Beet mit Kopfsalatsamen. Ich freute mich sehr, dass alle Köpfe gut wuchsen, aber schließlich hatte ich ja auf einmal viel zu viel Ernte! Da ich nicht bei jeder Mahlzeit nur Kopfsalat essen wollte, brachte ich sie ins Opernhaus und habe sie für je einen Pfennig an meine Kolleginnen und Kollegen verkauft. Sie nahmen mit Freude meinen Salat mit!

Japanern hört er gelegentlich das Vorurteil, in Deutschland sei es doch so kalt. Dem hält er immer entgegen, dass es in seiner Heimatstadt oft kälter sei und der Schnee viel länger liegen bleiben würde. Hier im Rheinland hat er viele Wochen mehr im Jahr etwas von seinem Garten – seine große Leidenschaft.

Mit dem Gärtnern hat er mal klein angefangen.

Als wir noch in einem Appartement wohnten, habe ich einmal auf der Fensterbank „Rettich“ in einer 1,5 Liter-Kunststoffflasche angebaut. Die Ernte war zwar so dünn wie ein Bleistift, aber es war ein Rettich: der erste Biss war für mich ein großartiges Glückserlebnis; Es war richtig scharf! „Hmmm, nicht schlecht!“

Als er dann mit seiner Frau (sie stammt aus einem anderen Dorf in der Präfektur Niigata) nach Osterath in ein Haus mit Garten gezogen ist, ging es mit dem Anbau richtig los.

Seit über einem Vierteljahrhundert habe ich meinen Gemüsegarten, in dem verschiedene Sorten Gemüse, von grünem Spargel, Bohnen,

Kleine Kartoffeln

Auch bei Kartoffeln kann ich mich an meinen anfänglichen Fehler erinnern. Nach dem Säen freute ich mich über ihr so dichtes Wachstum – das Beet sah aus wie ein Busch. Später bei der Ernte war ich doch enttäuscht. Es gab sehr viele Knollen, aber leider allesamt recht klein. Kartoffeln reagieren ganz genau darauf, wie der Boden beschaffen ist und wie regelmäßig ich pikiert habe. Auch bei der Düngung kommt es bei allen Gemüsesorten entscheidend auf das richtige Maß an. Getreu dem buddhistischen Prinzip gilt „weniger ist mehr“! Um einen zu sauren Boden zu vermeiden, muss sein pH-Wert durch Kalkung neutralisiert werden. Mittlerweile kann ich mit dem gesammelten Wissen die Düngung für die einzelnen Gemüsesorten besser anpassen und sage dabei mit Stolz: „Hundertprozentig Bio-Gemüse“!

Zu Kartoffeln muss uns Yo dann noch etwas gestehen: Er liebt die Vielfalt deutscher Kartoffelsorten. Sie schmecken ihm viel besser als japanische Kartoffeln, die findet er etwas fad und geschmacklos.

Der Koch

Ich koche gerne mit der Ernte aus meinem Garten. Oft kreierte ich neue Gerichte für die gerade geernteten Gemüsesorten. Wenn das Gericht – zumindest für mich – gut gelingt, sage ich meiner Frau: „Ab morgen machen wir einen Imbiss mit unserem Gemüse!“ Dann folgt jedoch stets die strenge Antwort meiner Frau: „Nein!“ Aber vielleicht seht ihr, liebe Kolleginnen und Kollegen in etwa fünf Jahren an einem Straßenrand in Düsseldorf-Oberkassel einen alten Mann, der seine Ernte verkauft: Das bin ich!

Sein Garten ist kein Garten aus dem Katalog. Vieles wird selber gemacht und vieles wird wiederverwertet. So hat er zwei Gewächshäuser selbst gebaut (leider sind beide einem Unwetter zum Opfer gefallen, aber eins wurde wieder aufgebaut), für die Blumen werden Zwiebeln aus dem Vorjahr benutzt, einen Apfelbaum hat er aus einem Samen gezogen und der Dünger stammt aus eigener Kompostierung.

Yo ist oft in seinem Garten und die Zeit fliegt häufig nur so dahin.

„Ich geh’ für zehn Minuten in den Garten“ sage ich meiner Frau. Oft komme ich jedoch erst nach einer dreiviertel oder sogar einer Stunde aus dem Garten zurück. „Bald 18 Uhr!“ ruft meine Frau. Es ist also höchste Zeit zum Dienst loszugehen.

Aber er geht nicht immer nur zum Arbeiten in den Garten – oh nein.

In den Sommerferien mit langen Tagen bleibe ich dort sitzen und genieße meinen Wein, bis der Himmel voller Sterne wird. Versteht ihr mich? Wenn man einen Hund oder eine Katze hat, hat man ein ähnliches Gefühl. So viel Freude bringt mir die Gartenarbeit.



Jerome Tetard (Cello) ist Vater geworden. Tochter *Marie-Sophie* meldete sich in der zweiten Februarwoche zu Wort.

Bei **Roland Faber** (1. Violine) wurde im März mit Sohn *Leonard* die Familie erweitert.

Einige unserer Pensionäre begingen in den letzten Monaten „runde“ Geburtstage:

Helmut Radenz (Kontrabass), **Hartwig Plawitzki** (2. Violine) und **Bernd Neffgen** (Fagott) wurden alle drei im Februar 75 Jahre alt.

Im März beging **Matthias Neffgen** (Solo-Flöte) seinen 85^{ten} und **Werner Lupp** (1. Violine) seinen 75^{ten} Geburtstag.

Im April sind **Wolfgang Brettschneider** (Bratsche) 65 Jahre und **Walter Lexutt** (Solo-Horn) 80 Jahre alt geworden.

*

Gernot Scheibe-Matsutani (Horn) ist seit Jahren begeisterter Irish-Dancer. Er engagiert sich ehrenamtlich in der Düsseldorfer Dependance der irischen Tanzschule *Scoil Rince Celtus* und hat im April in Düsseldorf die *Irish-Dance Meisterschaft* mitorganisiert. Gernot hat auch schon seine japanische Frau mit dem Irish-Dancing-Fieber angesteckt.

Wir planen in einer der nächsten ABGEFRACKT Ausgaben mit Gernot Scheibe-Matsutani über seine Begeisterung für diese Tanzart zu sprechen.



Foto © Susanne Diesner

Düsys beim Marathon

Für die Teilnahme am Marathon hatten sich neben einer Einzelläuferin eine Frauenstaffel (DüSy-Jets 1) und eine Männerstaffel (Düsy-Jets 2) zusammengefunden.

Obere Reihe v.l.:

Beate Kleinert (2. Violine), Nicole Schrupf (Solo-Klarinette), Martin Holzmann (Cello), Katrin Beyer (2. Violine – Einzelläuferin), Andreas Boege (Oboe) und Markus Münchmeyer (Bratsche).

Untere Reihe v.l.:

Kathrin Schüppenhauer (1. Violine), Jo Koczera (Trompete) und Elke Mehlin (1. Violine).

Auch beim diesjährigen METRO GROUP Marathon am 28. April gab es wieder rege Beteiligung der DüSys. Mit zwei Staffeln und einer Sololäuferin absolvierten 9 Läufer die 42,195 km mit viel Freude, Ausdauer und Sportsgeist. Leider mussten zwei der Läufer krankheitsbedingt kurzfristig absagen. Deren Einspringer freuten sich sehr, so spontan am Marathon teilnehmen zu können. Vielen Dank Stefan Ueberschär (Cello) und Marietta Goldmann, die Nachbarin von Nicole! Alle Läufer waren begeistert von der tollen Stimmung an der Strecke und den nahezu perfekten Wetterbedingungen.

Martin Holzmann: „Wir sind eine richtig gute Zeit gelaufen (3:19:28) und Platz 93 ist doch toll.“ *Beate Kleinert:* „Es war meine erste Marathonteilnahme und ich habe mit persönlicher Bestzeit den Staffelstab übergeben. Die Atmosphäre an der Laufstrecke war unglaublich

stimmungsvoll und motivierend.“ *Katrin Beyer:* „Letztes mal in der Staffel und dieses Jahr habe ich mir gleich den Einzelmarathon über die gesamte Strecke zugetraut. Ich bin mit wirklich guter Zeit (4:13:54) überraschend entspannt ins Ziel gekommen. Zwei Tage später habe ich gleich wieder meine Trainingsstrecke abgelaufen.“ Einen Glückwunsch an die sportlichen Düsy-Jets und wir freuen uns schon aufs nächste Jahr! Gerüchte besagen, dass es bereits neue lauf-infiizierte Kollegen gibt!

Impressum

Redaktion: Ildiko Antalffy/Kathrin Schüppenhauer – Violine *
Kerstin Beavers – Bratsche * Manfred Hoth – Oboe

Kontakt: Bitte wenden Sie sich an den Orchesterstand im Foyer oder schreiben Sie an: abgefrackt@gmx.de
Redaktionsschluss war am 10. Mai 2013.

Die nächste Ausgabe Nr. 41 ist geplant für Mitte September zum 1. Symphoniekonzert der Saison 2013/14.